

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Telegraphische Adressen: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/40.

Preis: 11 - 2096 - 3601.

Anzeigen-Zarif
Haupt- und Nebentexte...
Kleinanzeigen...
Reklamations-Zeitungen...
Anzeigen für...
Reklamations-Zeitungen...
Kleinanzeigen...
Reklamations-Zeitungen...

Bezugsgebühren
Abonnenten...
Einzelhefte...
Anzeigen...
Reklamations-Zeitungen...



Konfirmanden-Uhren

Treppenhauer

:: 1 Seestraße 1. ::



Zur **Konfirmation**

Broschen
Ohrringe
Kollern ::
Ketten :: ::

Für eilige Leser.

Der bisherige Wohlfahrtsoberkommissar Melchior ist zum Polizeihauptmann in Leipzig ernannt worden.

Der Reichstag nahm heute u. a. den Gesamt-Etat nebst Etategelei in dritter Lesung an und vertagte sich dann auf den 20. April.

Das Reichsluftschiff ist vormittags 11 1/2 Uhr von Dingolfing zur Fahrt nach München aufgestiegen und landete 1 1/2 Uhr auf dem Oberwiesenfeld bei München.

Auf einen Oberbriefträger wurde in Berlin ein Raub-anfall verübt.

Einer Meldung der „Frankf. Zn.“ aus Madrid zufolge soll König Eduard in Biarritz einen leichten Schlaganfall erlitten haben.

Die englische Regierung plant eine neue Flotten-einleihe von 25 Millionen Pfund Sterling.

Die russische Reichsduma beschäftigte sich gestern mit der russischen auswärtigen Politik.

Neueste Drahtmeldungen vom 2. April.

Das Reichsluftschiff wieder aufgestiegen.

München. Graf Zeppelin äußerte einem hiesigen Berichterstatter gegenüber, der dem Fluge des Ballons der Bahn gefolgt war, nach der Landung höchstes Lob darüber, wie sich der Luftkruiser in dem heftigen Sturm bewahrt habe. Die Steuer, die Motore, alle im letzten Winter angebrachten Verbesserungen haben sich ebenso glänzend bewährt wie die Mannschaft. Wenn der schwere Sturm auch wie gestern überraschend kommt, ist es möglich, ihm mit dem Luftschiff recht gut zu begegnen. Der Graf glaubt, einen großen Fortschritt an den Einrichtungen des Ballons gegen früher festhalten zu können. Er ist voller Zuversicht und überzeugt, daß bei einermöglichen günstigen Wetter die Rückfahrt in die Reichsballonhalle nach Manskell sich glatt vollziehen werde.

München. (Priv.-Tel.) In der Nacht lag das Luftschiff fast bewegungslos da. In der rückwärtigen Gondel hatten sich Graf Zeppelin, die Offiziere und die Besatzungsleute nach Möglichkeit ein Nachtlager zurechtgemacht. Das Wetter hatte sich an der Landungsstelle im Laufe des Vormittags soweit aufgeklärt, daß die Abfahrt auf 12,30 Uhr festgesetzt wurde. Die Rückfahrt soll über München gehen, wo unter Umständen zur Nachsicht noch mal gelandet wird.

Dingolfing. Das Luftschiff „Zeppelin I“ ist vormittags 11 1/2 Uhr zur Fahrt nach München aufgestiegen. Der Wind hat etwas nachgelassen. Im Laufe des Vormittags ist der Ballon mit neuem Gas gefüllt worden.

München. Als um 11 1/2 Uhr bekannt wurde, daß das Reichsluftschiff die Fahrt nach München angetreten habe, strömten sofort dicke Scharen nach dem Oberwiesenfeld. Dort fanden sich auch gegen 12 1/2 Uhr der Prinzregent sowie mehrere Prinzen und Prinzessinnen ein. Militärsperrte den für die Landung bestimmten Bezirk ab.

Kunst und Wissenschaft.

* **Reichstheater.** Schwänke in der Art der „Reiterattache“ von Heinrich Stobitzer und Felix Friedmann-Fredrich sind undisputierbar, wollte man sie als Bühnenwerke ernst nehmen. Sie sind lediglich banale, oberflächliche Unterhaltungsware, für die sich ein Publikum findet, das ein paar Abendstunden im Theater zuzubringen will. Wenn „Pulareniteber“ goutiert wird, warum nicht auch „Reiterattache“? man ist nur nachträglich geneigt, vor dem verstorbenen Gustav v. Moser ein Kompliment zu machen, der konnte es wenigstens. Die Verwicklung in dieser Schwanknovität besteht darin, daß der mitwirkende Herr Fabrikant Wante die Offiziere eines Manöverregiments über verleihte Reisekonten hält — man kann nicht umhin, diese gloriose Idee für reichlich blöd zu halten. Die Verfasser scheinen sich sonst in dem edlen Betriebe befunden zu haben, um keinen Preis etwas Originelles, von der Schwablonen-Konvention abzuweichen zu lassen. Alle diese Figuren haben schon in zahllosen Schwänken und Lustspielen gewirkt und sind dem Publikum als geschätzte Bekannte so vertraut, daß es sie immer gern wieder begrüßt. Daher wohl auch die behagliche Stimmung, die sich bei einem großen Teil der Zuhörer konstatieren ließ. Zu einem familiären wurde die Aufführung dieser Schwanknovität durch das gleichzeitige stattfindende Benefiz für Carl Friebe. Nicht nötig, zu sagen, was Friebe dem Dresdner Publikum ist. An vielen, vielen Abenden des Jahres verbreitet er Lustigkeit und gute Laune, sobald er die Bühne betritt — und gute Laune ist das Beste, das man bei schlechten Zeiten haben kann. Nach dem zweiten Akt ging es zu, wie es bei einem echten Benefiz zu machen muß, schiefen-geschmackte Vorbeermogeneräder, Blumen in Körben, Sträußen, Löpfen und unter Blumen Materielles — vermuthlich Schinken, Jiggaren und kleine runde Würste, Gaben von Verehrern, die von Raschos, dem Oberprieiter in der „Schönen Helena“, wissen, daß „Blumen, wie alle Blumen“ noch keinen Benefizianten erfreuten. Auch ganz Bogenbauer mit erotischem Gezier wurden auf die Bühne

Die Luftschifferteilung nahm Bereitstellungsstellung. Die Erwartung liegt immer höher, bis man aus der Richtung von Schwabing das majestätische Luftschiff näherkommen sah. In der Stadt, wo eine Anzahl Häuser verlassen hatte, waren die Häuser mit Menschen besetzt. In den nördlichen Stadtteilen, die das Schiff überflog, jubelten auf den Straßen große Zuschauermengen dem Straßen zu. Die Hochrufe pflanzten sich auf der ganzen Strecke bis zum Oberwiesenfeld fort, wo das Luftschiff um 1 1/2 Uhr glatt landete.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Reichstag hielt heute seine letzten Sitzungen vor den Osterferien ab. Es waren deren zwei, da die erste wegen Beschlusunfähigkeit ein vorzeitiges Ende fand. Die dritte Lesung des Etats wurde zu Ende geführt. Beim Militärstat erließ Abg. von Etern (sonl.): Mit Rücksicht auf die Geschäftslage verzichten wir darauf, auf das Thema des anarrestierten Fonds einzugehen. Wir werden beim Gelei über die Offiziersbefolgung darauf zurückkommen. — Abg. Graf Driso (sonl.) schlägt sich dieser Erklärung an. — Abg. Pauli (sonl.) äußert sich beim Militär- und Wasserwesen über die Arbeitsverhältnisse in den Spandauer Militärwerkstätten. Beim Militärstat erliest Abg. Spethmann (sonl.) den Unterhausssekretär, ebenso wie das in der Nordsee gezeichnet, auch in der Dänische dem Reichsraumbau entgegenzutreten. Es bedürfte dort unbedingt einer verstärkten Aufsicht. — Staatssekretär von Trepitz: Da die Marineverwaltung ein großes Interesse an der Erhaltung der Küsterei auch in der Dänke hat, so werde ich bemüht sein, den Wünschen des Vorredners zu entsprechen. — Beim Kolonialstat, und zwar beim Etat für Ostafrika, wird eine vom Abg. Dr. Arndt und Wiggaldern fast aller bürgerlichen Parteien beantragte Resolution angenommen, die dahin geht, das Senatorium Sogirt solle auch für Entbindungen eingerichtet werden und das ganze Jahr geöffnet bleiben. — Beim Samoa-Stat verlangt Abg. Erzbürger (Zentr.) genauere Mitteilungen über den gegenwärtigen Stand des Aufbaus in Samoa. — Abg. Dr. v. Arnina (natl.): Bei der zweiten Lesung hat der Staatssekretär geäußert, die Samoaner seien von jeher zu aut behandelt worden. Das selbe ist ja auch jetzt beim Aufstade. Der Staatssekretär solle sich einmal überlegen, ob er die Konsequenzen davon für die anderen Kolonien ziehen wolle. — Staatssekretär von Trepitz: Es handelt sich in Samoa nur um Streitigkeiten zwischen zwei Parteien Einwohner. Gegen die Weissen ist dort eine Bewegung gewesen, wenigstens nicht unter deutscher Herrschaft. Sobald die Nachrichten über die Unruhen nach Ausland kamen, sind drei Schiffe nach Samoa beordert worden. Ich glaube, es wird kein Schuk dort fallen, noch auch irgendwelche Schwierigkeiten entstehen. Ich habe zum Gouverneur Solt das Vertrauen, daß alles geordnet ist, was zum Schuk der Weissen nötig ist. Daß die Samoaner zu aut behandelt worden seien, habe ich nicht gehört, sondern nur, daß die Engländer und Amerikaner leinereit sich die Zähne an den Samoanern ausbrechen haben. Jetzt aber sind die Samoaner überzeugt, daß sie Schukbefohlene Deutschlands sind. Mit Schwäche wollen wir die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gerechtigkeit. — Abg. Erzbürger (Zentr.) hält seine Befürchtungen aufrecht, daß es in Samoa auch zu Bewegungen gegen die Weissen kommen könne. Jedenfalls bedürfte es, um das zu verhindern, einer Nachkontakung, die den Samoanern zeige,

daß sie nicht mehr Herren des Inselreiches sind, sondern unter deutscher Arbeit stehen. — Abg. Dr. v. Arnina (natl.) hält seine Angaben aufrecht, daß der Staatssekretär sich am 19. Januar in der Kommission so, wie er behauptet, geäußert habe. — Abg. Dr. Arndt (Z. Reichsp.) erklärt, Erzbürger in vielen Bestimmungen zu müssen. Es sei geradezu bedauerlich, wie der Staatssekretär seine Mitteilungen über Samoa gemacht habe. Wenn die deutsche Regierung es nicht einmal wage, Bafien an unsere Kolonien zu ihrem persönlichen Schutze auszubändigen, sollte man lieber die Kolonie aufgeben. Jedenfalls müßte die Anwesenheit der drei deutschen Kriegsschiffe vor Samoa bemerkt werden, um unsere dortige Herrschaft aus einer Papierherrschaft zu einer wirklichen Herrschaft zu machen. — Staatssekretär von Trepitz: Die Samoaner selbst haben keinerlei Kriegswaffen, da sie sofort erzwungen worden sind. Daß wir nicht immer sofort Schiffe dorthin schicken können, das wissen doch auch unsere dortigen Anwohner. Beirungen Sie denn etwa für die Insel Samoa eine Schutztruppe? Ich möchte wohl wissen, was die Herren hier sagen würden, wenn ich mit einer solchen Forderung an Sie heranträte, und managels einer Schutztruppe haben wir uns eben einzurichten. Wenn Sie eine Politik treiben, die nicht mit den Eingeborenen paßiert, so müssen Sie eine Politik einschlagen, die viel mehr Nutzen macht. Was soll damit erreicht werden, wenn Sie eine allerdings allezeit den Privatinteressen besser entsprechende Politik einschlagen? Ich frage nochmals, was würden Sie sagen, wenn ich hier die Mittel für eine Schutztruppe forderte? Ich glaube, Sie würden sie fast ablehnen. — Abg. Semler (natl.): Ich kann nur wünschen, daß die Schiffe so lange dort bleiben, als es nötig ist, aber ich halte das für selbstverständlich. Der Gouverneur wird sie gar nicht eher veranlassen. Ich glaube, daß Solt, der nun schon seit zehn Jahren dort ist, durchaus geeignet ist, die Lage zu übersehen, und daß er weiß, was nötig ist. Ohne weitere Debatte werden die übrigen Einzel-Etatsgelei erledigt und dann der Gesamt-Etat nebst Etategelei angenommen. Es ist noch über einige Resolutionen zum Etat abzustimmen, so über die Zentrumresolution betreffend Abänderung des Postgesetzes zum Zwecke des Verbots der Abonnenten-Befürchtungen von Zeitungen. Eine Resolution Bassermann beirränkt sich demgegenüber nur auf das Verlangen nach einer Denkschrift über Umfassung und Mithände der Abonnenten-Befürchtungen. Die Abstimmung über die Zentrumresolution bleibt ausgesetzt. Die Abstimmung ergibt 112 mit Ja, 73 mit Nein. Es sind also nur 185 Abgeordnete anwesend, so daß das Haus beschlusunfähig ist. (Weiterkeit.) — Präsident Graf Stolberg heraukt 11 Uhr 45 Min. die nächste Sitzung an auf 12 Uhr 15 Min. mit der Tagesordnung: Abstimmung über Etatsresolutionen.

In der zweiten Sitzung wird die Zentrumresolution betreffend Verbot der Abonnenten-Befürchtungen von Zeitungen angenommen, womit die Resolution Bassermann erledigt ist. Dann wird die von der Budgetkommission beantragte Resolution betreffend Einführung von Feldweibellenant auf abgelehnt; dagegen stimmen Konservative, Nationalliberale und Sozialdemokraten gegen Konservative und Nationalliberale wird dagegen eine weitere Zentrumresolution betr. Befreiung der geheimen Konduitenlisten angenommen. — Präsident Graf Stolberg legt die nächste Sitzung auf Dienstag, den 20. April, 2 Uhr mit der Tagesordnung: Petitionen fest und wünscht den Abgeordneten Kraft, Frische und Gesundheit um so mehr, als er überzeugt sei, daß es auch noch Ostern nicht an Arbeit fehlen werde. (Weiterkeit.) — Schluß 12 Uhr 33 Min.

des Schlusfades vom J. Roll, oder das große Scherzo des Eis-Roll-Quartetts wird man anderswo kaum so vollständig wieder hören können wie gestern beim Petri-Quartett. Ueberhaupt war die Wiedergabe des Eis-Roll-Quartetts eine geradezu einzigartige Kunstleistung. Dieser Adel der Auffassung, dieses Temperament der Gestaltung, dieser zielbewusste Aufbau und diese plastisch heraustretende Formung des Ganzen! Und alles umflossen von dem strahlend getriebenen Strome unendlichen Wohlwants! Das Publikum, das den Saal in dichten Scharen besetzt hatte, war denn auch am Schlusse in helle Begeisterung versetzt und jubelte den vier Künstlern herzlichsten Beifall zu. H. D.

* **In der Königl. Kunstgewerbe-Bibliothek,** Glasstraße 24, 1. Etage, gelangen zur Ausstellung: Im Vortraum: Altägyptische und assyrische Skulpturen, darunter namentlich Porträtskulpturen und Reliefs von Königen, Götterbilder, Nagd- und Kriegsgötzen, ferner Kosmischen und Götterfiguren aus Tanagra (Originale in Ton modelliert und farblich bemalt). Zusammen 200 Abbildungen. Im Ausstellungssaal: Skulpturen aus Griechenland und Rom, geordnet nach den einzelnen Künstlern sowie diese bekannt sind. Die unbekanntesten Werke sind nach dem Gegenstande geordnet, so Porträts von Königen und Feldherren (Figuren, Büsten), weiter von Gelehrten, Künstlern usw. und Frauen, ferner mythologische Figuren, solche von einzelnen Berufen und Frauen, Figurengruppen, Tierfiguren, Reliefs von Monumenten, Tempeln, Säulen usw. und solche von Grabmälern, darunter z. B. von Tempel in Regina und vom Parthenon, Zeus-Altar in Pergamon usw. (Insgesamt über 600 Abbildungen). Im Lesesaal: Landschafts- und Städtebilder, Naturaufnahmen in Dreifarbenendruck aus dem Werke: „Die Welt in Farben“ (120 Tafeln). Die Ausstellungen sind unentgeltlich zu besichtigen Sonn- und Festtags von 11-1 Uhr und wochentags von 8-6 Uhr.

* **Malkowitsch als Wagnerlänger** — eine allerdings neue Seite! Es war gegen Ende der 80er Jahre, als Adalbert Malkowitsch eben kein Engagement am Königl. Schauspielhaus in Berlin angetreten hatte. In jenen Tagen

Reisewitzler Bier
ausstellung Dresden 1909
goldene Medaille und Ehrenpreis
erhalten zur Deutschen Kochkunst-
ausstellung Dresden 1909

König Eduard erkrankt?

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Wie der „Frankfurter Post“ aus Madrid telegraphisch wird, geht dort das Gerücht, König Eduard habe in Biarritz einen leichten Schlaganfall erlitten.

Berlin. Heute vormittag 9 Uhr wurde der 38 Jahre alte Oberbaurat Eugen Gullenberg, Schimmlerstraße 10 wohnhaft, im Hause Bielefeldstraße 10 auf dem Treppenhof der 2. Etage mit zwei Stichwunden am Kopfe in seinem Blute schwimmend bewußtlos aufgefunden. Man brachte den Mittelnach dem Urban. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Ob Geld geraubt worden ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Stettin. (Priv.-Tel.) Bei einer Nachübung vor Zahnig kollidierte das Torpedoboot „V 151“ mit dem Panzerkreuzer „Prinz Adalbert“ und wurde am Vorderende beschädigt. Das Boot geht zur Reparatur nach Kiel.

Paris. Aus Moskau wird gemeldet, daß zehn Anwaltsfabrikanten den Beschluß gefaßt haben, ihre Fabriken zu schließen mit der Begründung, daß sie die ihnen auferlegten Bedingungen nur infolge der Drohungen der Ausständigen angenommen hätten. Sie würden erst dann die Fabrikation wieder aufnehmen, wenn die Preise ihnen angehört, die verlangten höheren Löhne zu zahlen, oder wenn die Arbeiter sich mit geringeren Löhnen begnügen. Durch diesen Beschluß sind 2000 Arbeiter beschäftigungslos geworden.

Lissabon. Nachdem Beiras und Telles es abgelehnt haben, die Neubildung des Kabinetts zu übernehmen, hat der Abenteurer Vasco das Kabinett beauftragt.

Colon. Der deutsche Dampfer „Sarnia“ ist gestern am diebstahligen Raub in Brand geraten. Die Zerstörung im Vordertheil ist bedauerlich. Am übrigen hat das Schiff keinen bedeutenden Schaden erlitten. Das Feuer ist gelöscht. Eine Person kam ums Leben.

London. Wie dem „Neueren Bureau“ aus Adis Abeba gemeldet wird, hat die abessinische Regierung auf die Mittelung des französischen Gesandten, daß die französische Kammer das Eisenbahnprojekt Didi-Didi-Adis Abeba genehmigt habe, in einer schriftlichen Antwort erwidert, die Konzession für diese Eisenbahn sei bereits hinfallig geworden.

Vertikales und Sächliches.

Dresden, 2 April

—* Die Matrosen der Königl. Marine nahmen heute vormittag militärische Meldungen, sowie die Vorträge der Herren Staatsminister entgegen.

—* Prinz Ernst Heinrich, der dritte Sohn des Königs, befindet sich mit Herrn Major v. Purn genaugenommen am 10. April das Visum für den Aufenthalt in der Provinz der Provinz im Verein mit dem Professor Dr. Lütz und der Dozentin im Königl. Institut für die Geschichte der Königl. Armee.

—* Die feierliche Entlassung des Direktors der VI. Bürgerschule, Herrn Theodor Junghans, fand gestern vormittag statt. Der Scheidende war seit 1901 Leiter der Anstalt. Nach einleitendem Gesange gedachte Herr Stadtrat Dr. Gaebele der Verdienste des Direktors, der 44 Jahre im Dienste der Stadt Dresden treulich gewirkt habe und den der König für solche Treue im Schuldliche und seine langjährige Tätigkeit als Vorsitzender der Stützkommission mit dem Ritterkreuz 2. Klasse vom Verdienstorden auszeichnete, den er ihm mit herzlichsten Glückwünschen überreichte. Dann ehrte Herr Bezirkslehrerinspektor Schulz Dr. Freytag den Abschiedenden als einen vorbildlichen Schuldirektor. Nachdem noch eine Schülerin zum Abschied einen Blumenstrauß und ein Mitglied des Kollegiums eine langweilige Rede überreichte hatte, in der die Anwesenheit mit Bildern aus dem Leben und Wirken des Scheidenden zusammengefaßt waren, sprach der scheidende Direktor mit herzlichsten Abschiedsworten allen Gelehrten seinen tiefgefühltesten Dank aus und schied mit innigem Abschied „Adieu“ von seiner Arbeitstätte, die ihm Herzensfreude und Vergnügen gebracht hatte.

—* Die Ortsgruppe Dresden des Alldeutschen Verbandes hielt am Mittwoch ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Herr Stadtverordneter Dr. med. Hoff eröfnete als Vorsitzender der Ortsgruppe die Versammlung mit einer Begrüßung der erschienenen, worauf der Schriftführer, Herr Lehrer Götchel, den Jahresbericht erläuterte. Dieser erstreckte sich in erster Linie die großen politischen Ereignisse des Berichtsjahres, berührte die Abreise der Reichsfinanzreform und die außerordentliche Tagung des Alldeutschen Verbandes in Leipzig. Die Tätigkeit der Dresdener Ortsgruppe im Berichtsjahre war eine rege. In einer großen Anzahl öffentlicher Versammlungen und in acht Vorstandssitzungen wurden die Angelegenheiten der Ortsgruppe erledigt. Am Ende des Berichtsjahres gehörten der Ortsgruppe Dresden 17 Mitglieder, darunter 16 neu eingetretene, an. Den Jahresbericht erarbeitete der Schatzmeister Herr Dipl.-Chemiker Mannitz. Die ausstehenden Herren des Vorstandes wurden einstimmig wiedergewählt. Es sind dies die Herren Stadtverordneter Fabrikbesitzer Schlott, Förster Dr. Großhofs-Rohrdoß und die Vertreter der Dresdener Bür-

gerschaft und des Vereins Deutscher Studenten. Als Rechnungsprüfer wurden die Herren Rechnungsrat Döring und Prof. Dr. Haase berufen. Ein Antrag des Herrn Hauptmanns a. D. Reinhold, dem Verein zur Verbreitung von Schriften beizutreten, wurde einstimmig angenommen. Ferner schloß der Verein zu der Frage der Reichsfinanzreform folgende Entschließung: „Die am 11. März tagende Hauptversammlung der Ortsgruppe Dresden des Alldeutschen Verbandes spricht dem Herrn Reichsfinanzminister seine Erklärung vom 10. d. M. ihre volle Zustimmung aus und fordert von den gegebenden Faktoren, daß die von allen Kreisen des Volkes gewünschte Reichsfinanzreform unbedingt noch in dieser Session zur Ausführung gebracht wird.“ Im Anschluß hieran hielt Herr Stadtverordneter Rechtsanwalt Köhlmann einen Vortrag über „Reise-Eindrücke aus Masuren und Polen“. In überaus feierlicher Weise schilderte der Redner die Eindrücke, die er bei einer im vorigen Jahre durch den genannten Landstrich unternommenen Reise gewonnen hat, und bemerkte u. a., daß gerade in Masuren ein Germanisierungsprozess stattfindet, der, wenn er so wie jetzt fortwähre, für Deutschland das Beste hießen könnte. Der Vortrag fand lebhaften Beifall.

—* Der Fürsorgeverein für Taubstummheit im Königreich Sachsen (E. V.), dessen Ehrenvorsitzender Herr Staatsminister Dr. Beck ist, ist in diesem Jahre in seiner Entwicklung erfreulich vorwärts geschritten. Das Vermögen ist einschließlich des bestimmten Zwedens dienenden Devisenfonds und anderer Stiftungen auf 559,82 Mk. gestiegen. Die Geldunterstützungen, die, wenn irgend möglich, durch Vermittlung der Töchter im Lande an meist ganz arme, teilweise auch noch blinde Taubstumme, die schon immer die besondere Fürsorge des Vereins und der Anstalten erfahren haben, verteilt werden konnten, vermochten die Not zwar nicht zu beseitigen, aber doch etwas zu lindern. Verschiedenen Taubstummen wurde Arbeitsgelegenheit nachgewiesen, jüngere Taubstumme erhielten Beihilfe, um in ihrem zu erlernenden Beruf besser vorwärts zu kommen. Aber groß ist noch die Not, viele brauchen noch werksamte Hilfe! So erbittet der Verein auch im kommenden Jahre die helfende, opferbringende Liebe der Mitglieder, der Edmänner und der Gemeindebehörden. Bereitwillig ist der Vorstand des Vereins, Kassenleiter Herr Köhler, Chemnitz, Straße 2, allen denen Material zu, die sich für die Liebestätigkeit an Taubstummen interessieren, und gern nehmen die über das ganze Land verbreiteten Zahlstellen des Sächsischen Bank, der Provinzialbank, der Provinzialbank, des Sächsischen Bankvereins, des Sächsischen Bankvereins, des Sächsischen Bankvereins, sowie die Taubstummenanstalten in Dresden und Leipzig Beiträge für die Zwecke des Vereins entgegen.

—* Der evangelisch-lutherische Schulverein für das Königreich Sachsen, der kürzlich gegründet worden ist, ist eine Frucht aus dem Schulfelde dieses Winters. Der Verein will in Wort, Schrift und praktischer Arbeit dazu helfen, daß der Jugend unseres Volkes eine schrift- und bekenntnisnahe religiöse Unterweisung erhalten werde. Mitglied kann jeder unbescholtene, volljährige evangelisch-lutherische Christ (auch Frauen) werden, der das Ziel des Vereins billigt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt mindestens 1 Mk. Dem Vorstand gehören neben seinem Vorsitzenden, Herrn Oberverwaltungsgerichtsrat von der Teden-Predsen, Männer aus allen Kreisen, Beamte, Geistliche, Kaufleute usw., insbesondere auch Lehrer, an. Der Verein tritt an die Öffentlichkeit mit seinem ersten Flugblatt, das die Frage erörtert, um was es sich in dem gegenwärtigen Kampf eigentlich handelt. Seit dem Bestehen des Vereins sind ihm aus allen Teilen und Kreisen Sachsens bereits zahlreiche Beitrittserklärungen zugegangen. Anmeldungen und Beitrittserklärungen auf das Flugblatt nimmt entgegen P. Adolf Müller, Dresden, A. 9, Christianstraße 13, 8.

—* Die Heilstätte „Seefrieden“ des Vereins sächsischer Volkshilfsvereine für Alkoholikranke, bei Moritzburg gelegen, deckt jetzt ihre Betriebskosten reichlich selbst und bedarf nur zur Zahlung der Parteizinsen noch der Zuschüsse, wie aus dem Jahres- und Kasienbericht des Vereins hervorgeht. Die wachsende Zahl der Pflanzlinge — die von dauernd vollbesetzte Heilstätte bietet Raum für 32 — machte den Ankauf von weiteren Bienen- und Ackerland nötig; die Ankaufbedürfnisse des Vereins ebenfalls zur Beschaffung der Pflanzlinge, für welche die Feldarbeit ein wesentliches Hilfsmittel ist, wie zum rationelleren Betrieb der Landwirtschaft; zu demselben Zwecke wurde außer diesen Landkäufen auch ein Erweiterungsbau des Zweckgebäudes bewilligt. Das neu erworbene Land bietet ebenfalls auch Raum für die geplante I. Heilstätte, die um so nötiger ist, als jetzt schon häufig Aufnahmefähigkeit aus Pflanzlingen abgewiesen werden müssen.

—* Heilsarmee. Der Leiter der Heilsarmee für Deutschland Kommandeur W. Elwin Cliphant wird Sonntag, den 4. April, vormittags 10 1/2 Uhr, im Saale der Heilsarmee, Amalienstraße 12, eine besondere Heiligungsvorlesung halten, wozu Männer und Frauen aller Klassen und Konfessionen eingeladen sind. An dieser Versammlung werden der Disziplinoffizier für Sachsen, Stabskapitän Ruffe, Privatsekretär des Kommandeurs, sowie andere Stabs-, Feld- und Sozialoffiziere teilnehmen, während sich auch sämtliche Heilsarmee-Mitglieder der Dresdener Heilsarmee-Streitkräfte dort vereinigen werden. Kommandeur Cliphant wird auf Grund seiner langjährigen Erfahrung in Heilsarmeeleistungen einen interessanten Vortrag halten.

—* Bitterungsumschlag. Der April bewährt seinen alten Ruf der Unannehmlichkeit aufs Neue. Kaum hat er seine Herrschaft angetreten, so macht sich bereits wieder nach den warmen sonnigen Frühlingstagen ein Wechsel bemerkbar. In der vergangenen Nacht kurz nach 12 Uhr erhob sich ein Sturmwind von beträchtlicher Stärke, der Schneefälle im Gefolge hatte. Mehrere hiesige elektrische Entladungen bildeten dabei die Begleiterscheinung.

—* Internationale Ringkampfkongkurrenz im Circus Sarrasani. Herr Direktor Sarrasani ist bemüht, sein Programm möglichst abwechslungsreich zu gestalten und hat deshalb eine Ringkampfkongkurrenz ausgeschrieben, in der der Sieger der Große Preis von Dresden — 2000 Mark in Bar — zufällt. Wie sehr das Publikum diese Bemühungen zu würdigen weiß, zeigte der vorzügliche Besuch des Circus gestern abend, dem ersten Tage der Kongkurrenz. Bis jetzt sind 15 Ringer gewonnen worden und mit weiteren sind Verhandlungen angeknüpft. Gerungen wird nach den Bestimmungen des griechisch-römischen Ringkampfes. Als erstes Paar traten Penrose, gen. der Löwe von Valencia, und Köhler-Abelplan auf den Plan. Zämtliche Chancen im dem Kampfe vereinigte der Spanier vornehmlich auf sich und schon nach 2 Minuten mußte sich der Deutsche der Ueberlegenheit seines Gegners, der ihn mit einem Halb-Nelson-Griff auf beide Schultern warf, beugen. Dann rangen Varsen-Dänemark gegen Brunwald, Meißneringer von Weiskal. Hier standen zwei ebenbürtige Gegner einander gegenüber, der Kampf gestaltete sich infolge dessen äußerst interessant. Der leichtere, aber gewandte und schnelle Westfale ging häufig zum Angriff über und wenn es auch dem Dänen oft gelang, durch geschicktes Ausweichen der Niederlage zu entgehen, konnte Brunwald doch schließlich nach 5 Minuten 48 Sek. durch einen Armzug am Hohen den Sieg erringen. Als drittes Paar folgten Carlos, gen. der König der Palsträger, und Wolf-Weiskal. Hatte man beim vorhergehenden Paare Gelegenheit, zu beobachten, wie korrekt und elegant gerungen werden kann, so konnte bei diesem Paar davon keine Rede sein, wenigstens soweit Carlos in Frage kam. Es war, wie sein heißblütiges Temperament hier und da mit ihm durchgeht, jedenfalls darf er sich aber auf seinen Fall dazu hinrichten lassen, seinen Gegner unkorrekt oder gar brutig zu behandeln. Das Publikum gab seinem Unwillen auch in nicht mißzuverstehender Weise Ausdruck und rief, als der Spanier nach 5 Min. 12 Sek. durch einen Ausbeugriff den Sieg an sich brachte. Wolf ergriff für seinen verzweifelten Widerstand hiesigen Apollon. In ruhiger Mahnung lenkten die beiden letzten Ringer des Abends, Orlando, Champion von Serbien, und van Leiden, Holland, ihren Kampf. Die beiden gleichwertigen Kämpen rangen mit einer Gewandtheit, die lebhaften Beifall fand. Der Serbe, ein Taubstummer, wie man ihm sagt, ging seinem Gegner ganz energisch zu Leibe und schon stankte man manchmal an seinen Siegen, da schnellste von Leiden mit ungläublicher Geschwindigkeit in die Höhe und entzog sich gewandt der Umklammerung seines Partners. Nach 10 Minuten wurde das Ringen abgebrochen. Nach der Pause wurde der Kampf etwas kürzer, blieb aber immer Arena in den vorhergesagten Grenzen, bis es Orlando nach 11 Min. 42 Sek. gelang, den Holländer durch einen Kopfstoß zu besiegen. Heute abend ringen Josef Verbaegen-Deutzen gegen Willy Stallings-Bremen, Emil Veria-Schweiz gegen Max Über-Purembura, Heinrich Winter-Damburg gegen Alfred Miesbach-Sachsen und Orlando-Serbien gegen Hans Hedlma-Dänemark.

—* Auszeichnung von Arbeitern. Dem Hausfleiner Reichardt bei der Firma P. W. Müller, Manufakturwarenhandlung, dem Steinmetzmeister Martin beim Steinmetz- odermeißer Kempel, dem Schmelzwerker bei der Firma Carl Tomack, Robert für Eisenbahnbedarf, dem Hausmann Carl Gregor Müller beim Diplomingenieur Richard Anse, dem Schlosser Wiede bei der Firma Vereinigte Eisenbahnsche Werke, dem Aufseher Rüdiger in Dölitzsch beim hiesigen hiesigen Tiefbauamt ist in Anerkennung ihrer länger als 30 Jahre treuen geleisteten Dienste das irragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen worden. Ein hiesiges Ehrenzeichen erhielt der Arbeiter Trillbach in Anerkennung seiner der Firma Heinrich Groß, Koffer- und Taschenfabrik, seit länger als 25 Jahren treuen geleisteten Dienste verliehen.

—* Herr Juwelier Georg Bogas jun., Annenstraße 21, veranlaßt von heute ab wegen Verlegung des Geschäftes in das Stadtl. Innere einen Ankauf von Gold- und Silberwaren, besonders von Konfirmationsgegenständen.

—* An Stelle des verstorbenen Polizeihauptmanns Joch ist der bisherige Wolsfahrtsobersherkommisar Gottfried Melchior zum Polizeihauptmann in Leipzig ernannt worden. Herr Melchior ist am 30. Juli 1862 in Braunshweig geboren, er diente bis Ende 1898 zuletzt als Oberleutnant beim 133. Infanterie-Regiment. Am 1. September 1898 trat er beim Polizeiamt Leipzig als Polizeileutnant in Dienst. Am 6. Oktober 1904 vertauchte er diese Stellung mit seiner jetzigen Position. Der Antritt als Polizeihauptmann erfolgt am 1. Juni.

—* Ein Nationalbund deutscher Studenten hat sich an der Universität Leipzig gebildet. Er erstreckt den Zusammenschluß aller nationalgeleiteten deutschen Studenten zur Hebung der politischen Bildung und zur Pflege des Bewußtseins der völkermäßigen und kulturellen Einheit und sucht dieses Ziel durch Veranstaltung wissenschaftlicher Vorträge, herabgesetzter Persönlichkeiten und durch Zusammenkünfte sowie Feste zu erreichen. Mitglied kann jeder an der Universität Leipzig immatrikulierte deutsche Student werden, auch können Korporationen und studentische Vereine die Mitgliedschaft erwerben.

Wien, am Juni 1915. Louis van Becckhoven.

Dresdener Nachrichten.
Sonntags, 3. April 1909 Nr. 93

war auch der Akademische Richard Wagner-Verein an der Universität beauftragt worden, dessen Mitglieder eines Abends in der „Hütte“, dem alten Künstlerlokal in der Taubentstraße, mit Hofkapellmeister Josef Zucher zusammenkamen. La trat Matkowski in das Restaurant — einzeln an. Matkowski setzte sich an unseren Tisch und begann über seine „Admission“ zu räsonieren; er mußte heute Schafepaar, morgen Schiller und übermorgen den Grafen Wetter vom Strahl spielen; das ginge nicht so weiter! Und dann erzählte er uns allen Einzelnes von seiner Absicht, sich zum Sänger ausbilden zu lassen; er könne Wagner besser singen, als die ganzen Kerls, die sich seit Hermann an Fannyhauer und Vogelerin usw. verübt hätten. „Ich werde Euch gleich den Beweis geben, daß ich den ganzen „Lohengrin“ auswendig singen kann.“ rief er den Tischgenossen zu und setzte sich in Positur. „Aber vorher eine Tonne Bier!“ Und er bestellte tatsächlich bei dem altbekannten Oberkellner „Carl“, der nun auch das Zeitliche gesegnet hat, ein kleines Maß Bier, das für unsern Tisch angebracht wurde. Dann begann er, weit zurückgelehnt, in seiner weiten Hohensoßermantel gehüllt und den großen Malabreiter auf dem Kopfe, die Worte des Decreturiers zu singen:

„Hör, Hüthen, Odie, Freie von Prabant!
Heinrich, der Deutschen König kam zur Statt“ usw.

Er sang wirklich den ganzen Akt durch; wo er stockte, halfen wir ihm, und Josef Zucher martierte die Musik in ebenso drastischer als vollendeter Weise. Wir waren erstaunt über das ungeheure Stimmaterial und die dramatische Kraft Matkowskis, die ihn befähigte, allen Rollen gerecht zu werden. Der zweite Akt konnte nicht mehr in Anzweiflung genommen werden, denn die aufgehende Sonne hatte inmitten der improvisierten „Lohengrin“-Ausführung ein Ende bereitet.

—* Beethoven und die Engländer. In dem soeben ausgegebenen zweiten Band von Th. v. Frimmels „Beethoven-Nachricht“ (München und Leipzig, Georg Müller) wird ein vom Juni 1815 datierter interessanter Briefwechsel zum erstenmal veröffentlicht, den Beethoven offenbar dem jungen Engländer Charles Neate zur Uebersetzung und Abfertigung an eine heute nur vermuthungsweise festzustellende „Durchlaucht“ in London distiert hatte. Der Brief spricht im Ein-

gang darüber, daß der Prinz-Regent Albert auf das Ersuchen, ihm „Bellinasio Sica in der Schlacht bei Vittoria“ widmen zu dürfen, noch nicht geantwortet habe. Dann fährt der Brief fort: „... Nachdem ich lange vergeblich einer Nachricht in Betreff dieser Angelegenheit aus London entgegengehehen hatte und schon manchen mir nachteiligen Gerücht darüber, wahrscheinlich von meinen Feinden, mündlich und schriftlich, hier in Umlauf gebracht worden war, erfuhr ich endlich sowohl durch Briefe, die in Wien anwesende Engländer aus ihrem Vaterlande erhalten hatten, als auch durch die öffentlichen Blätter und dann schriftlich durch meinen in England sich aufhaltenden Schüler Riek, daß Se. I. Hoheit der Prinz-Regent mein Werk den Musikdirektoren des Durglantheaters in London hatte übergeben lassen, um es dalelbt zur Aufführung zu bringen. Die hatte unter der Leitung der Brüder Smart am 10. Februar stattgefunden und wurde am 13. desselben Monats wiederholt. In beiden Aufführungen mußten jedesmal alle Stücke wiederholt werden, und wurden beidemal früheren Datum mit dem rauschendsten Enthusiasmus aufgenommen. Inzwischen wurde ich von mehreren Orten her vielfältig und unter den vortheilhaftesten Bedingungen angegangen, die Schlacht von Vittoria doch endlich herauszugeben; allein ich glaubte noch immer, die Antwort Seiner königl. Hoheit mit der Erlaubnis zur Dedikation abwarten zu müssen; ich wartete vergeblich! Nunmehr war auch der Ruf von den in London stattgehabten Aufführungen und von der außerordentlich guten Aufnahme dieses Werkes durch deutsche Zeitungen ben und verbreitet worden, und ein im Morgenblatt abgedrucktes Schreiben aus London vom 14. Februar bemerkte sogar: die Alt-Engländer täten sich sehr viel auf den Umstand zu Gute, daß die Schlacht von Vittoria in Wien gedichtet, aufgeführt und dem Prinz-Regenten zugeeignet ward, als Österreich noch mit Frankreich im Bündnisse stand! Alle Blätter waren voll von dem Lob und von dem außerordentlichen Beifalle, den dieses Werk in England erhalten hatte; nur an mich, den Autor desselben, dachte Niemand, und nicht das mindeste Zeichen von Dank oder einer Erkenntlichkeit, ja nicht einmal eine Zeile Antwort kam mir von dort her! Nach diesen Vorkäufen, und als ich schon nicht mehr auf eine Antwort hoffen zu dürfen glaubte, hielt ich dafür, daß ich es meinen Landsleuten schuldig sei, ihnen mein Werk nicht länger

vorzuenthalten. Ich gab den dringenden Aufforderungen zur Herausgabe nach und überließ es in dieser Absicht einem Verleger. Aber wie sehr war ich betroffen, als ich neuerdings durch den Brief eines Engländer an einen seiner hier anwesenden Landsleute die wiederholte Verhütung der außerordentlich guten Aufnahme meines Werkes in London mit dem Besatze erfuhr: daß ein Klavierauszug davon in London erschienen sei!... Dafür also, daß ich den Engländern die Ehre anhat, ihnen meine Schlacht von Vittoria zu überlassen und sie ihrem Prinz-Regenten zu weihen, daß ich dem Londoner Publikum den Genuß eines ihm in so vieler Hinsicht interessanten Kunstwerkes verweigerte, daß das dortige größte Theater dadurch zweimal überfüllt der Direction ungeheure Einnahmen brachte, erhalte ich nicht nur keine Zeile Dank, sondern ich bin sogar gezwungen, dem deutschen Verleger, da ein Klavierauszug meines Werkes in London herausgekommen ist, das Honorar dafür zurückzugeben, die beträchtlichen Kopiertkosten für das nach London gefundene Exemplar ohne Erlaub zu tragen, und habe überdies noch bei der Herausgabe die Schande, die durch die Londoner Blätter allgemein bekannt gewordene Zuneigung an den Prinz-Regenten, wozu ich keine Erlaubnis erhalten habe, unterdrücken zu müssen. Na, ich bin ist schon in die peinliche Lage verlegt, daß ich auf jede Frage über meine nach London gefundene Schlacht bei Vittoria, die Zeitungsnachrichten und jene, die mir aus fremden Briefen mitgeteilt worden, ausgenommen, bloß mit Mißtrauen antworten kann. Zudem ist E. Durchlaucht meinen gehorsamsten Dank für die gnädige Verwendung in dieser Angelegenheit hier abstatte, und beklagt, daß Euer D. großmütige Bemühung und huldvolle Bestimmung für mich durch die Rücksichtslosigkeit derer, die sich dadurch recht fühlen lassen, geküßelt werden mußte, mag ich es dennoch, E. Durchlaucht Gnade zum zweiten Mal bei dieser Sache dahin in Anspruch zu nehmen, damit verhindert werde, daß mir nicht durch die Sorglosigkeit, womit dieser Gegenstand in London behandelt wird, Schaden an Ehre, Egothum und Vermögen zugefügt werden möge. Der ich die Gnade habe, in tiefer Verehrung zu verharren Euer Durchlaucht unterthänigster Diener

ROTKÄPPCHEN



zeichnet sich aus durch
Güte,
Bekömmlichkeit u.
Preiswürdigkeit.

KLOSS u. FÜRSTER, FREYBURG.

Dresdner Nachrichten.
 Sonnabend, 3. April 1909 Nr. 93

Baden—Baden

Grand Hotel
Belle-Vue

Moderater Komfort.
 Neue Zentralheizung.

Auf Sommer besonders geeignet zu längerem Aufenthalt.
 Großer eigener Park, ruhigste Lage an der Pfortenthaler
 Allee, Nähe der Tennis- und Croquet-Plätze.
 Illustrierte Prospekte gratis.

Beijer: **Rud. Saur.**

Bisher bezahlte ich das Doppelte!

Sehr häufig werden zu Geschenkzwecken elegante Kartons mit Schokoladen-Konfekt gekauft. Je länger, je mehr bevorzugen die Kenner, welche Qualität und Preis prüfen und vergleichen, für diesen Zweck **Reichardt-Konfitüren**, deren vornehm-prächtige Aufmachung ebenso gefällt, wie die Güte der Ware überrascht. Unter diesem Eindruck haben schon unzählige Damen und Herren in unseren Fabrikverkaufsstellen unumwunden geäußert, daß sie bislang für gute Konfitüren zu Geschenkzwecken das Doppelte bezahlt hätten, daß aber unsere Fabrikate trotz des so viel niedrigeren Preises unbedingt den Vorzug verdienen. Wer nicht teure Phantasie-Packungen haben will, sondern Wert auf die Güte der Ware legt, aber unsere Reichardt-Konfitüren noch nicht kennt, der mache einen Versuch: alle unsere Mischungen, auch unsere alkoholfreien Hauptrezepte-Konfitüren, werden aus jeder vergleichenden Prüfung als Sieger hervorgehen, da wir nur allerfeinste Weine, echten Benedictine, Chartreux, Curaçao, Maraschino usw. sowie aromareichste, süßlichste Früchte und qualitativste Schokoladen zu unseren Reichardt-Konfitüren verarbeiten und unsere Marken niemals lose, sondern nur in zweckdienlichen, staubfreien Packungen abgeben. Einzelverkauf zu Fabrikpreisen der verschiedensten Preislagen in unseren Fabrikfilialen Dresden:

Pirnaischer Platz, Ecke Grunaerstr.
 und **Seestraße 18.**

Postfrei von 6 Mt. an portoportofrei. Proben und Prospekte kostenlos. Bahnkisten gratis mit Rabatt durch unsere Fabrik.

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt,
 Deutschlands größte Kakao-Fabrik, Hamburg-Wandbühl.

Welcher Damen-Friseur

erteilt Inaugurium an auswärtige Schüler? Offert m. Preisangabe mit P. L. 801 bis Montag in die Exped. d. Bl. erhalten.

Privat-Kurse

für Erwachsene in Tages- oder Abend-Stunden in nach folgenden beliebig einzeln auswählbaren Fächern:

Buchführung, Deutsch (Zwischlehre), Briefstil, Rechtschreiben, Literatur, Korrespondenz, Englisch, Französisch, Geographie, Geometrie, Handelsbetriebslehre, Rechnen, Schönheitslehre, Rundschrift, Maschinenschreiben, Stenograph, Verfassungen- und Weichkunde, Volkswirtschaft, Wechselkunde, Warenkunde.

Abteilungen für männliche und weibliche Personen.

Kleinliche Handels- und Höhere Fortbildungsschule
 Dresden **N 9, Moritz-Str. 3**
 Fernruf. 3509. Begr. i. J. 1866.

Bedeutend unter Preis!

Zweit noch Vorrat! Kleider- u. Wäschechrante, Verticos, Wäschechrante, Pfeilerpiegel, Sommoden, Stagenen.

Nussb.-Trumeaus, Flurgarderoben, Stühle, Ausziehb., Steg- u. Salontische, Stoff- u. Plüschsofas, Plüschgarnituren, Schreiv., Ruhe-, Klavierst., Herren-Schreibtische,

echt Nussb., Eiche u. Ammat., **Bettstellen** mit aut. Matratz. u. Kissen, 23 Mt., 30 Mt., 35 Mt.

Reformbettstellen u. Ausl.-Matr., Bettstellen, Kinder- u. Bettstellen.

Rußb.-Büfettts, Salon- und Bücherchrante, Kompl. Schlafzimmer-, Küchen-Einrichtungen,

Terrassen, Gardinen, Stores, Tisch-, Stepp-, Dimondeden, 6 Gebett gute Federbetten.

Für Brautpaare billigste Bezugsquelle.

Möbel-Halle
 8 Wettiner Straße 8.

Bessere, außergewöhnl. feine Gold- und Silber-Uhren,

Glasbütter v. Lange & Söhne, Union u. Genfer, lange Damenketten, Armabänd., Kinge, Broschen, Gold- u. Silberketten weiß und billiger empf. **Ernst Reifner,** Uhrmacher aus Glashütte, Hauptstraße Nr. 21, 1. Etage
Viele Pländer vom Stadt-Seibant.



Antike Möbel,

Binn, Porzellan, Waffen, Eisenbein, Bronzen, Gewebe, Pelzmalde, Schmuckwaren preiswert zu verk. **Wädler, Ardenstraße 5.**

Kinderwagen

Orm. Müller, Wallstr. 2.

Frauen-Doktor,

äytl. empfehl., wirksamster Spülapparat für jede Frau. Stk. 1. * Preis gratis. **C. Blecher, Leipzig.**

Dessertweine (soweit Vorrat)

br. Madaga süß, Fl. * 0,50
 Vino Vermouth * 0,50
 Madeira (Santa Cruz) Fl. * 0,50
 Portwein * 1,80, 1,25, 0,90
 ab 10 % Guerdon 13 Fl. st. 121
Karl Bahmann, Viktorstr. 26.

Blütenhonig.

Versende gar. naturr. hellen **Tafelhonig,** kalt ausgez., hoch. Qualität, die 10 Pfd.-Dose zu 8 M., die 5 Pfd.-Dose zu 5 M., nicht kalt ausgezogenen, die 10 Pfd.-Dose zu 7,50 M. u. 5 Pfd. Dose zu 4,50 M. ff. Schloßhonig, 10 Pfd.-Dose zu M. 13,70, die 5 Pfd.-Dose zu M. 6,70. Garantie Zurücknahme.

Setje, Imkereibesitz.

Eucwecht, Oldenburg.



Flechten

offene Füße

Beinschäden, Polypenschwüre, Adhäsione, Bläs. Eryth., alle Wunden sind oft sehr hartnäckig.

war bisher vergeblich heilte gebillt zu werden, auch nach einem Versuch mit der besten berühmten

RINO-SALBE

gibt u. säurefrei, Dose M. 1,10 n. 2,20
 Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und mit Firma Rih. Schaubert & Co., Weidbühle, Fälschungen weisen man zurück.
 Wiedl. Neum. 14, 15, Walrat 20, Bonner. Venol. Terp. Kampferpl. Parakais m. je 6, Egelst. 30, Chrysar. v. 8
 Zu haben in den Apotheken.

Franklinisation

(Elektr. Hochdruck) gegen **Kopfschmerzen, Nervenschwäche u. Elektr. Badeanstalt, Gr. Klosterstraße 2.**

Landwein,

weiß oder rot, liter 90 Pf. **C. Spielhagen, Ferdinandsplatz Nr. 1, Filiale: Bauernerstr. 9, vis-a-vis dem Schauspielhaus.**

Livree-Anzüge,

lange Mäntel für **Kutscher** und alle Arten Uniformen verkauft jetzt billig **S. Grün,** Scheffelstraße 17, 2. Kaufe alle Arten Uniformen, sowie Hosi-Uniformen jed. Rang, Gold- und Silber-Teifen, Stidereien und **Livreen.**



Pianinos, billig, gute, Frauenstr. 14, 2., Ecke Neum.

Ungar. Rotwein
 vom Jah 8 u. 100 Pf. Süßwein à liter 100 Pf.
C. Freitag, Sebergasse 29.

Klischees
 sind nach Ablauf der Inserate von 9-11 Uhr vormittags abzuholen.
Geschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten“, Marienstraße 38.

Verantwortlicher Redakteur: **Kennia Runderf in Dresden.** (Sprechzeit: 1/2-6 Uhr nachm.)

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Börse war fest auf die Londoner Discontermäßigung und auf die Besserung in der amerikanischen Großindustrie...

Dresden. Der Gewinn des Geschäftsjahres 1908 stellt sich auf 111 902 M. Nach Verrechnung von 60 000 M. für Abschreibungen...

Berlin. 2. April. (Priv.-Tel.) Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft für Kammerfabrikation in Dresden...

Protalbin-Berke Aktiengesellschaft in Dresden. Obgleich sich die Umsätze in den Fabriken der Gesellschaft gegen das Vorjahr etwas verringert haben...

Sächsische Straßenbahngesellschaft in Plauen i. V. Die Einnahmen im März d. J. betragen 36 512 M. (i. V. 36 394 M.)...

Transatlantische Güterverkehrs-Gesellschaft in Berlin. Nach Beschluss des Aufsichtsrates wird der am 21. d. M. stattfindende Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1908 die Verteilung einer Dividende von 75 M. pro Aktie in Vorschlag gebracht.

Rügenerwerke, N.-O. in Charlottenburg-Berlin. Dem Geschäftsbericht für 1908 zufolge hat die Gesellschaft durch die Beschleunigung mit der N.-O. für Teer- und Erdölindustrie einen beträchtlichen Gewinn von 2 280 000 M. erzielt...

Bei und bei einzelnen Produkten sei es möglich gewesen, die Preise auf ein angemessenes Niveau zu bringen, bei anderen noch immer nicht gelungen, für verschiedene Nebenprodukte genügenden Absatz zu finden.

Überblick über die Eisen-Industrie, N.-O. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Ostpreußen. Nach dem Geschäftsbericht pro 1908 betrug der Umsatz der Gesellschaft 81 007 726 M. (i. V. 80 008 701 M.)...

Produktion von Frechholz. Am Reichsjahre 1907/08 wurden im Reichsgesamte 17 997 (19 229) T. Bir. reine Frechholz, in Deutschland 378 736 (372 604) T. Bir. erzeugt.

Table with columns for various companies and their financial data, including 'Bank-Notizen', 'Kreditanstalt', and 'Kreditanstalt für Handel und Industrie'.

Table with columns for various companies and their financial data, including 'Kreditanstalt für Handel und Industrie' and 'Kreditanstalt für Handel und Industrie'.

Table with columns for various companies and their financial data, including 'Kreditanstalt für Handel und Industrie' and 'Kreditanstalt für Handel und Industrie'.

Table with columns for various companies and their financial data, including 'Kreditanstalt für Handel und Industrie' and 'Kreditanstalt für Handel und Industrie'.

Table with columns for various companies and their financial data, including 'Kreditanstalt für Handel und Industrie' and 'Kreditanstalt für Handel und Industrie'.

Table with columns for various companies and their financial data, including 'Kreditanstalt für Handel und Industrie' and 'Kreditanstalt für Handel und Industrie'.

Berliner Börse am 2. April.

Main table of stock prices for various companies and sectors, including 'Wechsel', 'Kreditanstalt', 'Kreditanstalt für Handel und Industrie', and 'Kreditanstalt für Handel und Industrie'.

Table with columns for various companies and their financial data, including 'Kreditanstalt für Handel und Industrie' and 'Kreditanstalt für Handel und Industrie'.

Dresdener Nachrichten

Sonnabend, 3. April 1909

Advertisement for 'MAGGI-Würze' (Maggi Seasoning) featuring a bottle image and text: 'Sparen hilft', 'echte MAGGI-Würze mit dem Kreuzstern', 'Die dünne Wasserwurze, jede schwache Bouillon...'.

